

# DEMOKRATIE LEBEN UND STÄRKEN

Die Demokratie steckt in vielen Ländern in einer Vertrauenskrise. Neue Formen der Beteiligung bringen Menschen und Politik wieder näher zusammen.



**S**inkende Wahlbeteiligung, steigende Unzufriedenheit mit der eigenen Regierung und wachsende Zukunftsängste – diese Entwicklungen sind in vielen Demokratien weltweit zu beobachten. Das Edelman Trust Barometer 2020 verdeutlicht: Nur 49 Prozent der Befragten vertrauen staatlichen Institutionen. Wie können wir diesem Vertrauensverlust entgegenwirken und eine lebendige Demokratie für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen? In einigen Ländern werden neue Beteiligungsformate entwickelt und getestet. Ein Beispiel sind Bür-



gerräte, die als Sprachrohr der Bevölkerung gegenüber der Politik die demokratische Kultur stärken. Auch in Deutschland fand unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble virtuell ein bundesweiter Bürgerrat statt. 152 zufällig ausge-

Unter dem Motto «Democracy for Future» hat der Künstler John Quigley 2019 ein Demokratiesymbol vor dem Reichstag in Berlin entworfen (Bild oben). Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (Bild links, Mitte) nimmt das Gutachten des Bürgerrates in der Robert Bosch Stiftung entgegen.

**ZÜNDBOX**

Die Robert Bosch Stiftung unterstützt den Bürgerrat „Deutschlands Rolle in der Welt“ im Rahmen ihres Engagements beim Thema Demokratie. Sie fördert den Erwerb von Demokratiekompetenzen und stärkt innovative Beteiligungsformate als Ergänzung zur repräsentativen Demokratie, damit sich mehr Menschen als Gestalter politischer Prozesse wahrnehmen. [www.bosch-stiftung.de/demokratie](http://www.bosch-stiftung.de/demokratie)

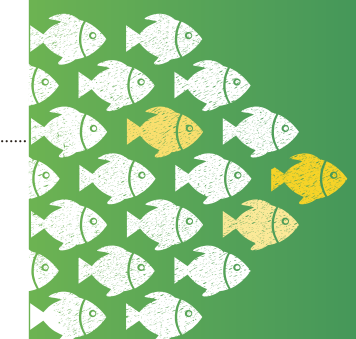
wählte Menschen aus dem ganzen Land diskutierten über Deutschlands Rolle in der Welt und formulierten Empfehlungen für die Politik. „Der Bürgerrat ist ein gutes Beispiel, wie Demokratie mit Leben gefüllt, Bürgerinnen und Bürger bei der Suche nach Antworten auf politische Fragen einbezogen werden und das Vertrauen zwischen ihnen und der Politik gestärkt werden kann“, sagt Sandra Breka, Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung.

**NÄHER AN DER POLITIK**

Die Teilnehmenden diskutierten fünf Themen, in denen Deutschland weltweit eine wichtige Rolle einnehmen soll: nachhaltige Entwicklung, Wirtschaft und Handel, Frieden und Sicherheit, Demokratie und Rechtsstaat sowie die Europäische Union. Die 17-jährige Schülerin Lisa Narendorf beteiligte sich in der Gruppe zur nachhaltigen Entwicklung, die ihr besonders am Herzen liegt. Auch nach dem Bürgerrat möchte sie sich dafür engagieren. Lisa wünscht sich, „dass der Bürgerrat fest in der Politik verwurzelt wird und dass Bürger und Politik näher zusammenkommen“. Die Mitarbeit im Bürgerrat habe sie selbstbewusster gemacht, „da ich gemerkt habe, dass meine Stimme Gehör findet“.

Bundestagspräsident Schäuble nahm die Empfehlungen des Bürgerrates in Berlin entgegen und sieht nun das Parlament in der Pflicht: „Ich werde die Fraktionen bitten und drängen, dass wir uns mit den Bitten des Bürgerrates in dieser Legislaturperiode noch beschäftigen, damit die Menschen, die sich engagiert haben, eine Reaktion sehen.“ Magnus Petz

FOTOS: CLEMENS WRONSKI, ROBERT BODEN, OLIVER AJKOVIC



Angestiftet

## Digitales Miteinander

Julia Kloiber arbeitet an einer digitalen Welt, die sich an den Bedürfnissen der Menschen und gesellschaftlichen Werten orientiert.

**D**ie Frage, wie wir die digitale Welt zu einem Ort machen können, der Menschen und ihre Bedürfnisse in den Vordergrund stellt, beschäftigt mich seit rund zehn Jahren. Damals wurde mir bewusst, wie stark das Internet von wirtschaftlichen Interessen geprägt wird. Ich beschäftigte mich mit dem freien Zugang zu Wissen, wie ihn Wikipedia praktiziert, und konnte nicht verstehen, welche Argumente es gegen ein solches Konzept geben könnten. Bis mir klar wurde, dass viele Konstrukte wie zum Beispiel das Copyright das Gemeinwohl nicht ausreichend im Blick haben. Um das Potenzial neuer Technologien für globale Herausforderungen wie den Klimawandel zu nutzen, braucht es eine Digitalisierung, die sich auch an gesellschaftlichen Werten orientiert.



kunft arbeiten. Gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung übersetzen wir feministische Werte wie Gerechtigkeit, Inklusion und Diversität in die Welt der Bits und Bytes und erstellen so einen Leitfaden für eine feministische Tech Policy.

Als Kind habe ich mir zu Weihnachten ein Barbiehaus gewünscht und stattdessen einen Computer bekommen. Damals war ich enttäuscht. Doch wenn ich jetzt zurückblicke, war es ein Meilenstein. Heute arbeite ich daran, die digitale Welt und ihre Machtstrukturen zu verändern. Ich verstehe mich als Teil einer zivilgesellschaftlichen Bewegung und freue mich, dass diese immer sichtbarer wird. Für unser Fellowship-Programm haben wir bereits 300 Bewerbungen aus ganz Europa erhalten. Dass wir von der Öffentlichkeit so positiv wahrgenommen werden, ist eine tolle Bestätigung unserer Arbeit.

Julia Kloiber ist Partnerin der Robert Bosch Stiftung beim Thema „Ungleichheit“. Die Stiftung möchte das Bewusstsein für die Ursachen und negativen Auswirkungen von Ungleichheit in Forschung und Praxis verbessern, um allen Menschen ein Leben in Würde und Gleichberechtigung zu ermöglichen.

[www.bosch-stiftung.de/ungleichheit](http://www.bosch-stiftung.de/ungleichheit)